

Erfahrungsbericht

Erasmus Vitoria-Gasteiz WiSe 2017/18 und SoSe 2018

Hispanistik

In meinem Studiengang ist ein Auslandsaufenthalt in einem spanischsprachigen Land Pflicht. Es wurde auch direkt angekündigt, dass es laut Studienregelplan für das 3. Semester angesetzt sei und es gab Informationsveranstaltungen.

Am Anfang dachte ich, dass es sehr viel Aufwand sei, aber am Ende war es eigentlich ganz übersichtlich.

Mir fiel es sehr schwer mich für eine Universität zu entscheiden. Das hat bei mir am längsten gedauert, da ich mir zuerst überlegt habe, was mir eigentlich wichtig ist. Danach habe mir dann bei jeder Universität die Kursauswahl angeschaut und ich habe auch die Erfahrungsberichte gelesen.

Bei mir landete am Ende die UPV in Vitoria Gasteiz auf Platz 1. Das ist keine sehr traditionelle Wahl. Jedoch war es mir wichtig einen Ort zu sehen, den ich noch nicht kannte, dieser sollte nicht zu klein oder zu groß sein und auch nicht touristisch. Vitoria bietet alles, was das Herz begehrt. Man kann fast überall zu Fuß hingehen. Es gibt aber auch trotzdem Busse und eine Straßenbahn, die habe ich aber nur zwei Mal in einem Jahr benutzt und eine Fahrt kostet 1,40 Euro. Es gibt unzählige Parks. Man kann auch sehr gut ausgehen und besonders gut essen. Die Basken sind berühmt für ihre gute Küche.

Des Weiteren interessierte mich das Baskenland aufgrund meines Studiums und meiner Liebe für Sprachen. Man spricht dort eine Sprache, die mit keiner anderen Sprache verwandt ist und dessen Ursprung nicht geklärt ist.

Vor meiner Anreise musste ich bereits ein Dokument mit meinen Daten ausfüllen und eine Kopie meines Personalausweises per Mail schicken. Später gab es auch noch eine Online- Anmeldung. Diese musste man komplett beantworten, da man nichts speichern konnte und sonst wieder alles von vorne hätte eintragen müssen. Es gibt aber eine Anleitung und man sieht schon vorher alle Fragen und dementsprechend schon vorher die benötigten Informationen raussuchen. Bei der Erstellung des Learning Agreements hatte ich bereits erste Fragen zu den Kursen. Diese wurden alle schnell, ausführlich und auch sehr herzlich beantwortet. Der Erasmus- Koordinator ist sehr nett. Er nimmt sich auch immer Zeit für einen und hilft, wo er kann. Zu Beginn geht man zu ihm um sich

die Confirmation of Period unterschreiben zu lassen. In diesem Zusammenhang erhält man einen Ordner mit Infomaterial und der Koordinator erklärt die Abläufe auf Spanisch oder auch auf Englisch. Es gibt zusätzlich ein Buddy- Programm, das sehr gut sein soll. Leider gab es wohl in meinem Semester technische Probleme oder ähnliches, da mir kein Buddy zugewiesen wurde. Dieses Problem hatten auch andere Erasmusstudenten. Dennoch gab es auch welche bei denen es funktioniert hatte. Später hörte ich dann auch von Spaniern, die keinen Erasmusstudenten bekommen hatten. Das war echt schade und ich hoffe, dass das Programm jetzt wieder besser funktioniert.

Im Wintersemester werden von der Fakultät aus kleine Exkursionen angeboten. Diese sind kostenfrei und werden von einem Geschichtsprofessor begleitet. Ich kann sie nur empfehlen. Man muss nur schnell bei der Anmeldung sein, da die Plätze begrenzt sind. Besonders schön war es im baskischen Gebiet von Frankreich und in Gaztelugatxe, das ist ein Drehort von The Game of Thrones.

Die Anreise von Bremen aus ist etwas kompliziert. Es gibt aber zurzeit eine Verbindung zwischen Vitoria und Köln von Ryanair. Ansonsten kann man auch von Bremen aus nach Stuttgart und dann weiter nach Bilbao oder von Hamburg aus direkt nach Bilbao mit Eurowings fliegen. Von Bilbao aus kommt man mit dem Bus für 6,30 Euro innerhalb einer Stunde nach Vitoria. Ihr könnt entweder bei dem Busbahnhof in Vitoria oder unter der Woche sogar direkt bei der Universität aussteigen. Dann seid ihr näher am Zentrum. Der Bus fährt ungefähr alle 30 Minuten. Ihr müsst dafür auch vorher kein Ticket kaufen. Das würde auch keinen Sinn machen, weil ihr vom Flughafen erstmal zum Busbahnhof in Bilbao fahren müsst und nicht genau abschätzen könnt, wann ihr da seid, da dieser Bus alle 20 Minuten kommt. Bisher hatte ich immer Glück und musste nie lange warten.

Bei der Wohnungssuche hatte ich sehr viel Glück, da ich über ein paar Ecken von einer WG gehört hatte, die einen Zwischenmieter sucht für das Wintersemester. Das war ein echter Glücksfang, da die WG super zentral lag und die Zimmer sehr modern waren. Ich hatte sogar mein eigenes Bad bei einer Kaltmiete in Höhe von 225 Euro. Gratis dazu gab es noch zwei nette Mitbewohnerinnen aus Bilbao. Ansonsten findet man am besten eine Wohnung über die Erasmusgruppe in Facebook oder man wendet sich an die Universität. Es gab viele Studenten, die erst vor Ort gesucht haben und von der Universität bei der Suche unterstützt wurden. Die meisten Zimmer, die ich gesehen habe lagen im Bereich von 200-300 Euro. Die Suche vor Ort hat auch seine Nachteile, da die Basken sehr früh eine WG suchen und Ende August die Auswahl nicht mehr so groß ist.

Ich würde das Zentrum empfehlen, da die Facultad de Letras direkt beim Hauptbahnhof ist und man auch dort gute Einkaufsmöglichkeiten hat. Ich habe kurz vor dem Casco Viejo gewohnt in der Nähe von dem Plaza de Fueros.

Bei der Kurswahl hatte man bis zu 4 Wochen Zeit. Es bestand auch die Möglichkeit sich schon nach 2 Wochen zu immatrikulieren. Den Termin bekommt man vom Erasmus- Koordinator und kann auch verschoben werden, falls ihr euch noch unentschieden seid. Dort gibt man dann ein Formular mit den Kursen ab und den Krankenkassennachweis. Kurze Zeit später kann man dann auch seinen Universitätsausweis abholen. Wenn dir ein Kurs nicht gefällt, kannst du problemlos wechseln. Wenn du dir nicht sicher bist, kannst du auch den Erasmus- Koordinator fragen. Man kann jeden Kurs wählen, der in der Facultad de Letras angeboten wird. Es wird dir auch eine Liste mit allen wählbaren Kursen geschickt. Es wurden mir an meiner Universität alle Kurse, die ich gewählt hatte, anerkannt.

Der beste Kurs war der Übersetzungskurs aus dem 4. Studienjahr aus dem Studiengang Traducción e Interpretación. Dort habe ich von Deutsch auf Spanisch übersetzt, erst technische Texte und später literarische und juristische Texte. Dort habe ich am meisten gelernt und ich konnte mich sehr gut einbringen. Der Kurs besteht aus ungefähr 10 Teilnehmern und die Dozenten nehmen auch Rücksicht darauf, dass ihr keine Muttersprachler seid.

Bei der Bewertung gibt es zwei Modelle. Man kann zwischen einer fortlaufenden oder einer Endbewertung wählen. Bei der Endbewertung schreibt man am Ende eine Klausur, die die Note bestimmt. Die Alternative ist, dass man zu 80% anwesend sein muss und während des Semesters bereits Zwischenprüfungen schreibt und Hausarbeiten abgibt. Falls euch die Endklausur interessiert, informiert ihr euch am besten bei euren Kommilitonen, ob die Endklausur machbar ist. Allgemein ist aber die fortlaufende Bewertung wesentlich besser.

In Hispanistik gibt es einige strenge Dozenten, die von euch dasselbe Niveau verlangen wie von den Muttersprachlern. Es kann vorkommen, dass sie euch sogar abraten den Kurs zu wählen, da sie aus Erfahrung gesehen haben, dass die Erasmusstudenten Probleme in ihren Kursen hatten. Als Literaturkurs kann ich euch Literatura Hispanoamericana ans Herz legen. Die Dozentin Josebe Martinez Gutierrez ist sehr nett und gibt sich sehr viel Mühe. Falls ihr Probleme habt etwas zu verstehen, könnt ihr sie einfach fragen, ob sie es nochmal erklären kann. Der Spanischkurs für die Erasmusstudenten ist sehr zu empfehlen, da er auf euer Niveau angepasst ist und es jeden Monat eine Exkursion gibt, um die Stadt ein bisschen besser kennen zu lernen. Ihr könnt dort schnell neue Freunde finden. Ansonsten sind auch die ESN Veranstaltungen eine gute Anlaufstelle um Kontakte zu knüpfen. Bei dem Kontakt zu den Einheimischen benötigt man ein bisschen Geduld. Sie sind alle sehr freundlich. Nur sind sie oft am Anfang etwas schüchtern. Deshalb solltet ihr keine Scheu haben sie selbst anzusprechen, weil daraus sehr gute Freundschaften entstehen können.

In der Uni gibt es eine Mensa. Dort bin ich jedoch nur ein einziges Mal gewesen, da ihr nach der Einführungsveranstaltung dort ein Gratisessen bekommt. Ich habe mir immer selbst etwas

mitgenommen. Darüber hinaus gibt es zum Beispiel im Aulario eine Mikrowelle. Das Aulario ist das Gebäude, wo sich auch die Bibliothek befindet. Wenn ihr mal richtig baskisch essen möchtet, könnt ihr das unter der Woche zu einem Preis von 10-13 Euro tun. Das ist dann ein ziemlich deftiges 3- Gänge Menü mit Getränk. Der Donnerstag ist ein ganz besonderer Tag, dann ist nämlich Pintxopote. In einigen Gebieten ist es auch am Freitag, aber im Zentrum ist es am Donnerstag. Dann bekommt man nämlich einen Pintxo (Snack) zu seinem Getränk. Die besten Pintxos gibt es übrigens in San Sebastian. Dort seid ihr auch direkt am Meer und man kann sogar surfen. Bilbao ist auf jeden Fall einen Besuch wert, allein schon wegen des Guggenheim-Museums.

Abschließend kann ich sagen, dass das Erasmusprogramm eine einmalige Erfahrung war. Ich habe viel erlebt und viele neue Freundschaften geschlossen mit Menschen aus aller Welt. Außerdem konnte ich auch mein sprachliches Niveau verbessern und habe vom vielfältigen Angebot der Universität profitiert. Die Stadt hat mich so sehr überzeugt, dass ich plane nach dem Studium dort hinzuziehen.